

Geheime Mitteilungen auf Banknoten

von Ruedi Kunzmann, SINCONA AG, Zürich

Wer kennt nicht irgendeine «Story» über versteckte Merkmale auf Produkten, welche über das Gerüchtestadium hinaus, irgendwann zu einer vermeintlichen Tatsache wird? Aber wenn man genauer recherchieren will, zerplatzt diese Geschichte wieder wie eine Seifenblase. Oder das Ganze wird zu einer «Fake New(s)», mittels derer die Verschwörungstheoretiker die Welt irritieren möchten. Die heutigen sogenannten «sozialen Medien», die ja zumeist alles andere als sozial sind, erscheinen uns voll davon!

Sehr bekannt sind alle die Symbole der amerikanischen 1-Dollar-Noten, die unglaublich viel Raum für Spekulationen lassen. Geschrieben wird viel über das Auge der Vorsehung, über Freimaurersymbolik bis zur Eule, die auf einem Buch sitzt. Mit guten Nerven kann man sich sogar darüber amüsieren!

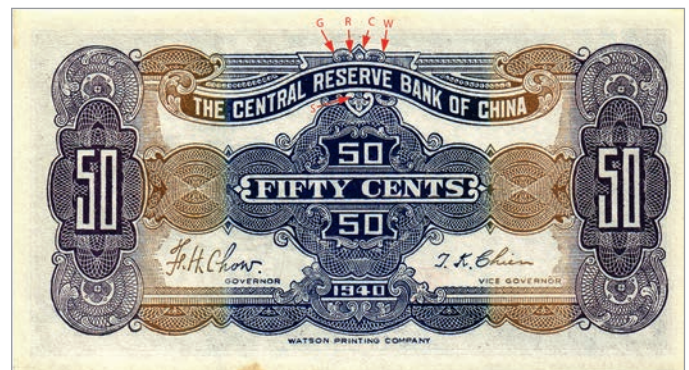
Und doch existieren einige wirklich «echte» geheime Zeichen auf Geldscheinen, die nachprüfbar sind und in unseren Augen Sinn machen. In der «Auktion 69» des Auktionshauses für Numismatik, SINCONA AG in Zürich vom 18. Mai 2021, wird unter anderem auch eine grosse Serie chinesischer Banknoten versteigert, und da finden wir in drei Lots wirklich Exemplare, welche der kritischen Prüfung standhalten.

Aber zuerst ist ein bisschen Nachhilfe in Geschichte erforderlich. Schon seit dem 19. Jahrhundert hatte Japan grosses Interesse an den rohstoffreichen Gegenden Chinas, insbesondere der Mandschurei. Nachdem Japan unter der Weltwirtschaftskrise 1929 stark gelitten hatte, wollte das Land wieder stärker kolonialen Einfluss in Asien aufbauen. Nach vielen politischen und kriegerischen Ereignissen zwischen Japan und China ab 1931, entwickelte sich daraus der zweite Japanisch-Chinesische Krieg, welcher von 1937 bis 1945 tobte. Japan beklagte schlussendlich etwa 1,1 Mio. tote Soldaten, China mehr als 3 Mio. Soldaten und zusätzlich über 17 Millionen zivile Kriegsoffer; die Millionen Toten, oft chinesischer Abstammung, in den restlichen asiatischen Ländern nicht mitgerechnet.

Es ist bekannt, dass die japanischen Invasoren eine Terrorherrschaft aufrechterhielten, welche auf schwersten Verbrechen wie Massentötungen, Folter, Zwangsarbeit, Vergewaltigungen und anderen grässlichen Handlungen basierte. Sich dagegen zu wehren, brauchte unendlich viel Mut und grosses Glück, nicht erwischt zu werden.

Die Japaner hatten bereits kurz nach der Besetzung chinesischer Gebiete diverse Marionettenstaaten, «Puppet States» genannt, aufgebaut und gleichzeitig auch Banken eröffnet, welche begannen, in ihren Namen eigene Noten herauszugeben. In der Numismatik werden diese Geldscheine «Puppet-Bank-Notes» genannt.

Was ist denn so besonders an den oben erwähnten Banknoten und ihren geheimen Merkmalen? Auf den ersten Blick erscheinen sie wie normale chinesische Noten, wie sie millionenfach im grossen Land zirkulierten. Die mutigen Graveure der Druckplatten versteckten jedoch Besonderheiten an unterschiedlichen Stellen und setzten so ein Zeichen des Widerstands gegen die Besetzer. Hier die drei Beispiele:



Lot 2225 Central Reserve Bank of China. Eine der sogenannten Japanese Puppet Banken. 50 Cents 1940. Taxe 50 CHF.

In diesem Lot 2225, bestehend aus 19 Exemplaren verschiedener Nominale, finden sich drei Stück der 50 Cent Noten in unterschiedlichen Farbvarianten (Pick J5-J7), deren Rückseiten eine versteckte, politisch brisante Mitteilung aufweisen. Wer genau mit einer Lupe im Ornament beim Banknamen nachschaut, findet die verborgenen Buchstaben C G W R (oberhalb) und ein S (unterhalb). Man glaubt, dass dies eine versteckte Botschaft gegen das japanische Regime bedeutete, nämlich die Worte: «Central Government Will Return – Soon» – Die Zentralregierung wird zurückkehren – bald!



Lot 2229 (Vorderseite) Central Reserve Bank of China. Eine weitere Banknote derselben Bank, jedoch vier Jahre später gedruckt. 200 Yuan 1944. Taxe 100 CHF.



Lot 2229 (Rückseite) Central Reserve Bank of China.

Auch in diesem Lot, bestehend aus 8 verschiedenen Ausgaben, findet sich eine Banknote mit einer geheimen Botschaft. Die 200-Yuan-Note (Pick J30) hat auf der Rückseite die versteckten Buchstaben U und S und auf der Vorderseite ein A und ein C. Dieser Protest gegen die japanischen Besetzer sollte bedeuten: «United States Army (is) Comming» – die Armee der USA wird kommen! Unterdessen waren die USA in den 2. Weltkrieg eingetreten und ab 1944 stark im Vormarsch gegen Japan.

Es heisst, dass der Graveur dieser Banknotendruckplatten, ein Mr. Chung Kue-je, nach der Entdeckung der Geheimbuchstaben, um der Strafe der Japaner zu entgehen, nach Hongkong fliehen und dort das Ende des 2. Weltkriegs abwarten musste.

Gleich zwei verschiedene Nominale von Lot 2234 zeigen eine brisante Unanständigkeit. Dieses Mal sind Scheine der Federal Reserve Bank of China betroffen. Traditionell wurden diese Scheine mit einem Porträt des berühmten Lehrers und Philosophen Konfuzius verziert, auf dem seine Hände andächtig im Gebet gefaltet sind.

Hier eine «normale» Ausgabe eines 1-Yuan-Scheins von 1941 der Federal Reserve Bank of China und Konfuzius mit gefalteten Händen:



Drei Jahre zuvor war jedoch etwas entstanden, das unglaublich frech war, nicht versteckt und erstaunlicherweise in Ausgaben aus zwei aufeinanderfolgenden Jahren vorkommt. Offenbar wurde es eine Zeit lang sogar so toleriert. Aus den Jahren

1938 und 1939 existieren Geldscheine, bei denen der Graveur das Bild der Hände mit einer obskuren Geste ausgestattet hatte und so die Abneigung seiner Landsleute gegenüber den Japanern, die das Land besetzt hielten, zum Ausdruck brachte.



Dieses unanständige Zeichen gilt sowohl in der chinesischen als auch in der japanischen Kultur als anstössig! Allerdings ist anzunehmen, dass der Graveur dieser Druckplatten seinen Mut mit dem Leben bezahlen musste.



Lot 2234 Federal Reserve Bank of China. Ein Lot aus 8 Exemplaren, davon 1 Dollar 1938 (Pick J55) und 1 Yuan 1938/ausgegeben 1939 (Pick J61) mit der obszönen Haltung der Hände. Taxe 80 CHF.

Es erstaunt, dass die drei beschriebenen Banknotenausgaben (nur Vorderseiten abgebildet) in drei verschiedenen chinesischen Notendruckereien hergestellt wurden. Die betreffenden Druckplattengraveure werden sich wohl kaum gekannt haben.

Alle gezeigten Banknoten sind im Markt recht häufig anzutreffen und deshalb auch nicht besonders teuer. Es fragt sich allerdings, ob, ausgenommen die Ausgaben mit Konfuzius' Handstellung, alle Besitzer solcher Noten die geheimen Merkmale je realisiert haben.

SINCONA AG, Limmatquai 112, 8001 Zürich
Wir freuen uns auf Ihren Kontakt per Tel. +41 (0)44 215 10 90
oder E-Mail info@sincona.com ■